

Ricarda Huch (1864-1947)

Frühling.

An dem rauschenden Fluß,
Dem das Eis nun zerrann
Wer mit strahlendem Gruß
Spricht mich Wandernden an?

5

'S ist der Lenz, den ich seh'!
Ich erkenn' ihn am Gang,
Wie den zögernden Schnee
Seine Sohle bezwang.

10

Aus der göttlichen Schaar
Du der holdeste Gott,
Schöner Erstling vom Jahr.
Du Erlöser vom Tod!

15

Das der tilgende Feind
Um uns Sterbliche wand,
Mit dem Grabe vereint,
Das erwürgende Band,

20

Knüpf es ab, gieb es preis
Deiner Stürme Getos,
Daß mein eigen ich weiß
Ein unsterbliches Loos.

25

Horch, wie klopft mir das Herz,
Und wie dehnt es sich weit
Mit zersprengendem Schmerz,
Als zerriß' es sein Kleid!

30

Schon die Kette zerbrach
Der befreiende Gott
Und die knechtende Schmach
Und die sterbliche Noth!

35

Aus dem himmlischen Blau
In die Seele mir dringt
Jener selige Thau,
Der den Lethe bezwingt.

40

Wie der phrygische Held
Im olympischen Saal,
Schwelg' ich Göttern gesellt
Vom ambrosischen Mahl!
(149 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedi1894/chap074.html>